Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **133 (1982)**

Heft 10

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundesrepublik Deutschland

Tannensterben

Forstwiss. Centralblatt, *100* (1980), 3–4: 137–292

Das vorliegende Doppelheft des Forstwissenschaftlichen Centralblattes enthält die Mehrzahl der Referate, die anlässlich eines internationalen Kolloquiums unter des Leitung von Prof. P. Schütt vorgetragen wurden, welches dem Erfahrungsaustausch über die Entstehung, den Ablauf und die mögliche Abwehr des Tannensterbens diente. Im Kehlheimer Kolloquium wurden neben Beiträgen aus der ČSSR, Italien und Dänemark die ersten konkreten Ergebnisse der in Süddeutschland koordinierten Forschungsaktivitäten zum Tannensterben dargelegt. Damit entstand eine Zusammenstellung von Befunden, wissenschaftlichen Resultaten und Hypothesen, die in etwa den Wissensstand vom Herbst 1980 über die immer noch rätselhafte Krankheit repräsentiert.

Obschon die Frage nach der auslösenden Ursache des Tannensterbens unbeantwortet blieb, kann in einer Zwischenbilanz Übereinstimmung festgestellt werden, dass die vom Tannensterben befallenen Bäume an einer krankhaften Störung der Wasserversorgung leiden. Die Ursachen hiefür scheinen unter anderem in krankhaften Veränderungen des Feinwurzelsystems zu liegen. Kranke Tannen haben einen stark erhöhten Totwurzelanteil; sie besitzen ein reduziertes Reproduktionsvermögen des Feinwurzelsystems, und sie leiden an Disharmonien der Mykorrhiza. Alle diese Schäden führen einerseits zu einer Verminderung der wasseraufnehmenden Oberfläche, andererseits zu einer Schwächung der in der Rhizosphäre lokalisierten Abwehrsysteme eines Baumes, was das Eindringen pathogener wie saprophytischer Mikroorganismen wesentlich erleichtert, so zum Beispiel Bakterienarten, die den pathologischen Nasskern begleiten oder gar auslösen. Pathologische Nasskerne stellen immer dann eine Belastung für den Wassertransport dar, wenn sie in den äusseren Splint ausufern. Als weitere sekundäre Schadfaktoren, die ebenfalls die Wasseraufnahme erschweren oder die Transpiration erhöhen sind Immissionen (SO_2, HF), aber auch Frosttrocknis und Hallimasch usw. zu nennen. Die Frage nach dem auslösenden Ereignis, welches die am Anfang der Schadenskette stehenden Wurzelschäden hervorruft, bleibt aber vorläufig noch unbeantwortet.

Es bleibt zu hoffen, dass im Ausland, wie hoffentlich auch vermehrt in der Schweiz, die ideellen und materiellen Voraussetzungen geschaffen werden, um die Frage nach der auslösenden Ursache des Tannensterbens zu klären.

Das vorliegende Doppelheft bietet eine Menge sehr wertvoller Informationen zum Problem des Weisstannensterbens und kann jedem, der davon betroffen ist oder sich dafür interessiert, zum Studium sehr empfohlen werden.

W. Lingg

Österreich

GOSSOW, H.:

Welche jagdwirtschaftlich-hegerischen Folgerungen legen Populationsdynamik und Verhaltensökologie insbesondere beim Rotwild nahe?

Allg. Forstztg. *92* (1981), 5: 173–176

In der Abschlussplanung werden zumeist feste Zuwachsraten in Rechnung gestellt, die sich aber in Wirklichkeit unter dem Einfluss der jagdlichen Nutzung verändern. Wie der Verfasser zeigt, wird der Zuwachs eines Rotwildbestandes erheblich von der Altersgliederung des Kahlwildes und von der Wilddichte beeinflusst, so dass ein starker Eingriff in die Jugendklasse des weiblichen Wildes und eine intensivere Bejagung stets auch eine Produktivitätssteigerung zur Folge haben. Diese Erhöhung der Produktivität erschwert sodann eine angestrebte Bestandesreduktion und der Verfasser empfiehlt aus diesem Grunde, die Kahlwildbejagung mit einem verstärkten Eingriff in die weibliche Mittelklasse wirkungsvoller zu gestalten. Gossow erwägt in dieser Publikation ausserdem verschiedene Möglichkeiten, die zu einer besseren Wildverteilung und damit zu einer Verminderung der lokalen Schadenaktivität führen könnten. Da die Deckungen – insbesondere auch in stark beunruhigten Waldgebieten – eine grosse Attraktivität auf das Schalenwild ausüben, wird folgerichtig unterstellt, dass im Gebirgswald eine kleinflächig-ungleichaltrige Bestandesstruktur zu einer erwünschten Dezentralisation des Wildbestandes beitragen

könnte. Um diese Struktur im Gebirgswald zu erhalten oder neu zu schaffen, müsste es indessen möglich sein, die oft nur spärlich vorhandene natürliche Verjüngung für diesen Zweck auszunützen. Die erstrebenswerte Biotopverbesserung durch die Umformung der Waldstruktur erfordert deshalb vielenorts eine grundlegende und andauernde Verbesserung der derzeitigen Wildschadensituation und benötigt in jedem Fall sehr lange Zeiträume.

K. Eiberle

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

LIGNUM

Energiesparendes Bauen mit Holz

Der 14. Fortbildungskurs der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung (SAH) am 3. und 4. November 1982 in Weinfelden will zeigen, dass der Baustoff Holz bei richtiger Verwendung geeignet ist, den heutigen energetischen Anforderungen beim Bauen gerecht zu werden. Der Kurs richtet sich vor allem an Architekten und Holzbauer. Er behandelt Fragen der Gebäudekonzeption und zeigt die gestalterischen Möglichkeiten, welche der Baustoff Holz bietet. Diskutiert werden ebenfalls der bauphysikalisch richtige Aufbau der Gebäudehülle, die Zusammenhänge von Haustechnik und Konstruktion und die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge. Tagungsgebühr: Fr. 240.–. Anmeldung bis spätestens 21. Oktober 1982 an: Sekretariat der SAH, Falkenstrasse 26, 8008 Zürich, Telefon (01) 47 50 57.

Kantone

St. Gallen

Der Regierungsrat hat die folgenden Wahlen getroffen:

Zum Oberförster des Forstkreises III, Sarganserland, mit Amtsantritt am 1. Oktober 1982: Arnold Hartmann, Kreisoberförster, Sevelen.

Er wird Nachfolger von Werner Suter, der zum Kantonsoberförster gewählt worden ist.

Zum Oberförster des Forstkreises II, Werdenberg, mit Amtsantritt am 1. Oktober 1982: Jürg Trümpler, Forstingenieur, Sevelen.

Zum Forstingenieur des Kantonsforstamtes mit Amtsantritt am 1. Januar 1983: Rolf Ehrbar, Forstingenieur, Teufen, AR.

Hochschulnachrichten

An der Universität Göttingen hat Daniel Marmillod mit einer Arbeit über «Methodik und Ergebnisse von Untersuchungen über Zusammensetzung und Aufbau eines Terrassenwaldes im peruanischen Amazonien» promoviert. Referent: Prof. Dr. H. Lamprecht. Korreferent: Prof. Dr. G. Jahn.

Schweiz

Schadstoffe in der Schweiz

Unter dem Titel «Schadstoffe in der Schweiz – Erkenntnisse aus Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Land- und Forstwirtschaft» veranstaltet die Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) am Dienstag, 26. Oktober 1982 in Zürich eine Tagung. Die Veranstalter beschränken sich bei ihrem Anlass auf die Probleme der Schadstoffe, die über unsere Abwässer, über Abschwemmungen, aber auch über die Niederschläge in die Gewässer und Böden gelangen. Im Vordergrund stehen dabei entsprechende Probleme in Land- und Forstwirtschaft. So werden unter anderem Fragen rund um das Thema Abfalldünger (Klärschlamm und Müllkompost) sowie Auswirkungen der Luftverschmutzung auf unsere Wälder diskutiert.

Auskunft erteilt: VGL-Sekretariat, Postfach 3266, 8031 Zürich, Telefon (01) 44 56 78. *Sofortige Anmeldung erforderlich.*

Waldschäden durch Immissionen?

Unter diesem Titel führt das Gottlieb-Duttweiler-Institut am Montag, 29. November 1982, in Rüschlikon eine Informationstagung durch. Teilnahmegebühr: Fr. 185.–. Anmeldeschluss: 22. November 1982. Programm, Auskunft und Anmeldung: Gottlieb-Duttweiler-Institut, Stiftung «Im Grüene», 8803 Rüschlikon, Tel. (01) 724 00 20.